

Baby im Zentrum der Ermittlungen zu angeblichem Kultleiter in Argentinien

Ein Neugeborenes steht im Mittelpunkt einer Ermittlung gegen den mutmaßlichen Kultführer Konstantin Rudnev in Argentinien. Der Fall wirft Fragen zu Zwang und krimineller Organisation auf.



In Argentinien war das Gesundheitssystem bereits in Alarmbereitschaft, als am 21. März eine schwangere Russin zusammen mit zwei weiteren Frauen im Krankenhaus auftauchte, um ihr Kind zur Welt zu bringen. Das Personal im patagonischen Bariloche hatte die Gruppe bereits vier Tage zuvor gesehen. Damals fiel es den Frauen schwer, Fragen zu ihrem Wohnort und zu ihrer Beziehung zueinander zu beantworten. Die 22-jährige werdende Mutter wirkte nervös und unterernährt, und ihre Begleiterinnen ließen ihr laut Polizei- und Staatsanwaltschaftsberichten keinen Raum, sich zu äußern.

Einname des Nachnamens Rudnev

Die Begleiterinnen der Schwangeren baten die Ärzte eindringlich, den Nachnamen des Babys als Rudnev zu dokumentieren – den Namen eines berüchtigten angeblichen Kultleiters, der in dem Land aktiv ist und dessen Vaterschaft sie insistierten. Dies geht aus Berichten der Staatsanwaltschaft hervor.

Festnahme des angeblichen Kultführers

Eine Woche später entdeckte die argentinische Polizei Konstantin Rudnev an einem der Flughäfen der Stadt und nahm ihn fest. Dies war Teil einer Welle von Festnahmen an diesem Tag, bei der über ein Dutzend russischer Staatsbürger festgenommen wurde, die mit seiner Gruppe in Verbindung gebracht werden. Auch die beiden Frauen, die die schwangere Frau ins Krankenhaus begleiteten, wurden bei einer Razzia in ihrer gemeinsamen Wohnung festgenommen.

Potenzielle Opfer von Rudnevs Ashram Shambala

Laut dem argentinischen Staatsanwalt Fernando Arrigo könnte die Schwangere ein Opfer von Rudnevs Ashram Shambala gewesen sein, einer Organisation, die von russischen Behörden als Kult bezeichnet wird. Bisher sind weder Rudnev noch seine Komplizen in Argentinien wegen eines Verbrechens angeklagt worden, da strafrechtliche Ermittlungen in diesem Land mit Festnahmen und Ermittlungen beginnen, bevor formelle Anklagen erhoben werden.

Untersuchung einer kriminellen Organisation

Arrigos Büro prüft die Möglichkeit, dass die Mutter und ihr

Neugeborenes unter Zwang in ein System verwickelt wurden, um Rudnev die argentinische Staatsbürgerschaft zu ermöglichen, indem er ein Kind in dem Land geboren wird. In Argentinien werden 21 russische Staatsangehörige als Teil einer kriminellen Organisation untersucht, die beschuldigt wird, eine 22-jährige Frau aus Russland für Zwecke des Menschenhandels und der Sklaverei rekrutiert zu haben.

Rudnevs bizarre Lehren

Der in Maschinenbau ausgebildete Rudnev, der zum religiösen Führer wurde, gründete 1989 die religiöse Gruppe Ashram Shambala. Laut der russischen Nachrichtenagentur RIA Novosti behauptete er, ein „Außerirdischer von Sirius“ zu sein, ein Messias, der gesandt wurde, um die Menschen zu retten. Die Sekte hatte einst in 18 Regionen Russlands, darunter Moskau und St. Petersburg, eine Präsenz und bis zu 30.000 Mitglieder. Viele von ihnen brachen den Kontakt zu ihren Familien ab und schlossen sich der Gruppe an, um ihrem Gründer zu huldigen.

Gerichtliche Auseinandersetzungen und Strafen

Rudnev verbreitete seine Lehren und gewann Anhänger durch Yogaklassen, so die russischen Behörden, die gegen ihn ermitteln. In seinem Buch „Der Weg des Narren“ verspottete er den Wunsch, eine Familie zu gründen. Russischen Berichten zufolge versuchte die Justiz zuvor, Rudnev vor Gericht zu bringen, aber die Verfahren scheiterten, da seine Anhänger sich weigerten, auszusagen.

Festnahmen und Entdeckungen

Am 28. März nahm die Polizei Rudnev und acht weitere Personen am Flughafen Bariloche fest. Berichten zufolge versuchte er, sich selbst zu verletzen, wobei der Staatsanwalt feststellte, dass alle festgenommenen Frauen „Anzeichen von Unterernährung“

zeigten, ähnlich denen, die das Krankenhauspersonal in Bariloche alarmiert hatten. Eine Durchsuchung ihrer Handys offenbarte, dass „Lebensmittelrationen und Käufe verschiedener Produkte genehmigt und das obligatorische Fasten als Bestrafung angeordnet“ wurden.

Überraschende Funde bei Durchsuchungen

Die Behörden entdeckten zudem bei einigen der Reisenden und in ihren Wohnungen mehr als hundert Kokain-Tabletten, ein Satelliten-Telefon, ein Dutzend Handys, fast 1.000 US-Dollar in argentinischen Pesos und anderen Währungen sowie zwei Pickup-Trucks. Die Immobilien, die von den mutmaßlichen Mitgliedern des Ashram Shambala gemietet wurden, hatten alle verdunkelte Fenster und Matratzen auf dem Boden, so der Bericht der Staatsanwaltschaft.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at